

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

272 (20.11.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1051843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1051843)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 272.

Sonnabend, den 20. November 1886.

XII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 18. Nov. Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher, empfangt darauf den Besuch des Prinzen Ludwig von Baiern, sowie denjenigen des Kronprinzen nach dessen Rückkehr aus Schwerin und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem General v. Albedyll. Im Laufe des Nachmittags erteilte der Kaiser dem Minister v. Puttkamer und dem Grafen Herbert Bismarck Audienz.

Morgen Vormittag wird die Kronprinzessin mit ihrer Tochter Victoria aus München wieder hier eintreffen.

Prinz Ludwig von Baiern folgte heute Nachmittag einer Einladung des Kronprinzen zum Diner und kehrte Abends 8 Uhr nach München zurück.

Der Gesetzentwurf wegen Feststellung eines neuen Septennats bis zum Jahre 1895 ist heute im Bundesrath zur Vertheilung gelangt. Er wird zu den ersten Vorlagen zählen, die dem Reichstag zugehen und wird sich der letztere noch vor Weihnachten damit beschäftigen können. Die „Post“ sagt darüber: Die darin vorgesehene Mehrforderungen halten sich in den Grenzen des durch die Sicherheit des Reiches unbedingt Erforderlichen.

Am 30. d. Mts. soll in Angelegenheiten der Unfallversicherung der Seelente wiederum eine Konferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seeregenden in Berlin stattfinden.

Am 18. d. fand in Potsdam die feierliche Grundsteinlegung des neuen Offizierskasinos des Garde-Husaren-Regiments statt. Prinz Wilhelm verlas die Grundsteinsurkunde. Die ersten drei Hammerschläge that der Kronprinz mit den Worten: „Auf daß in diesen Räumen der deutsche Reitergeist und gute Kameradschaft für immer gepflegt werden!“ Hierauf erfolgten seitens des Prinzen Wilhelm und der zahlreich anwesenden Offiziere ebenfalls Hammerschläge.

Der in seinen abschließenden Ziffern nunmehr bekannt gewordene Reichshaushaltetat für das nächste Jahr zeigt ein keineswegs erfreuliches Bild. Die Gesamtausgaben betragen rund 502,5 Millionen, das ist 53,5 Millionen mehr als im Vorjahr. Der Hauptaufwand bei den einmaligen Ausgaben von rund 43,5 Millionen ist für militärische Zwecke vorgesehen; es sind die Durchführung der Bewaffnungsreform und Kasernen- und Befestigungsbauten. Es nügt wenig, meint die „Pöln. Ztg.“, wenn man die Hände darob ringt, daß eine Anleihe von 72 Millionen nötig sein wird, um den Fehlbetrag zu decken, man wird die Nothwendigkeit der verlangten Summen zu prüfen und danach sich zu entscheiden haben. Insbesondere geht es bei militärischen Fragen nicht an, sich auf den Standpunkt zu stellen, daß man nichts anschaffen dürfe, was man nicht bar bezahlen könne. Erleidet dieser Grundtat schon im geschäftlichen Leben viele Ausnahmen,

so ist er für den Haushalt großer Staaten ganz und gar unanwendbar.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Vatikan sind zufolge einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Rom mit Bezug auf die Anzeigepflicht beinahe abgeschlossen. Die für jeden Pfarrer insbesondere zu erfüllende Anzeigepflicht wird von dem Vatikan nicht allein für die Defanatspfarrer, sondern für alle und auch für jene Sukkursalpfarrer des linken Rheinufers zugestanden, wo bis zur Veröffentlichung der Waigesetze das aus den napoleonischen Zeiten überkommene französische Recht fortbauerte. Preußen wird seinerseits das Einspruchsrecht gegen bischöfliche Ernennungen nur auf jene Fälle beschränken, in denen der Kandidat sich politischer Umtriebe gegen den Staat schuldig gemacht hat. Diese zwei Punkte sind geregelt. Die Schlichtung etwaiger zwischen den Oberpräsidenten und den Bischöfen entstehender Streitigkeiten ist der höheren Instanz überlassen. Die wird entweder aus dem preussischen Kultusminister und dem Nuntius zu München oder aus dem Bischofe der nächsten Diözese und einem höheren Richter bestehen. Letztere Form scheint von Preußen vorgezogen zu werden. Bezüglich der geistlichen Orden ist noch Alles in der Schwebe. Der Schluß der Verhandlungen erfolgt wahrscheinlich Ende November.

Am 22. Nov. gelangt in Leipzig vor dem Reichsgericht der Landesverrathsprozess gegen den Redakteur Prohl aus Kiel zur Entscheidung. Aus Kiel sind zwei Zeugen zum Termin geladen. Es sind dies der Expedient der „Kieler Volksztg.“, G. Kiehn, und ein Marinebeamter.

Die Versammlung der Direktoren preussischer Oberrealschulen, welche auf Anregung des Direktors Gallenkamp gegenwärtig in Berlin stattfindet, wird hauptsächlich die Frage behandeln, was zu thun sei, um die Oberrealschulen den Gymnasien und Realschulen erster Ordnung gegenüber lebensfähig zu erhalten. In den letzten Jahren sind den Oberrealschulen verschiedene werthvolle Berechtigungen entzogen worden; besonders einschneidend hat der letzte Erlass gewirkt, der den Abiturienten der Oberrealschulen von 1888 an den Zutritt zum höheren Baufach verschließt. Es ist nach der „Pöln. Ztg.“ wahrscheinlich, daß die Versammlung sich mit der Frage beschäftigen wird, wie das Lateinische in den Lehrplan der Oberrealschulen aufzunehmen sei, ohne daß der Organismus der Anstalten zu nahe getreten werde.

Die englischen Sozialisten nehmen ihre Kundgebungen mit großem Eifer wieder auf. Am verwichenen Sonntag hielten sie an verschiedenen Punkten Londons unter freiem Himmel Versammlungen ab, wo die Führer sehr zuversichtliche Reden hielten. Die besondere Unzufriedenheit der Sozialisten hat sich Lord Salisbury zugezogen. Für den

nächsten Sonntag ist eine Massenversammlung geplant. Die Behörden wollen diese Kundgebung weder verbieten noch verhindern, aber alle Vorichtsmaßregeln treffen, um jeder Ruhestörung vorzubeugen. Die Artingtonstraße, in welcher Lord Salisbury wohnt, wird abgesperrt werden.

Der „Neuen Fr. Presse“ wird aus Sofia vom Mittwoch Abend telegraphirt: General Kaulbars erhielt bisher keine Antwort auf seine Forderungen. Derselbe ist kategorisch angewiesen, sammt allen Konsulatsbeamten unbedingt abzureisen, falls die bulgarische Regierung seine Forderungen nicht innerhalb der festgesetzten Frist erfülle und die bezüglichen Erlasse nicht im Amtsblatte veröffentliche. Im Falle der Abreise des Generals werden die russischen Archive und die russischen Staatsangehörigen dem Schutze Deutschlands unterstellt. Die Minister Nikolajeff und Stoiloff sind hier eingetroffen; die Arenten sind noch unterweg.

### Marine.

Wilhelmshaven, 19. November. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. d. M. sind folgende Personalveränderungen beim Offiziercorps des See-Bataillons befohlen worden:

Premierlieutenant Weisler scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe als Premierlieutenant mit seinem Patent im Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgischen) Nr. 8 angestellt. Der Sekonde-Lieutenant Fehr v. Bamedow ist zum Premier-Lieutenant befördert. Der Sekonde-Lieutenant Transfeldt, bisher im Niederdeutschen Füsilier-Regiment Nr. 39 ist mit einem Patent vom 14. April 1882 im See-Bataillon angestellt. Lieutenant zur See Schnars ist auf S. M. Panzerschiff „Friedrich Karl“ kommandirt. Lieutenant zur See Dähnhardt und Unterlieutenant zur See Briegleb sind von S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ ab- und zur Dienstleistung beim Torpedo-Detachment kommandirt.

S. M. Krz.-Corv. „Sophie“, Kommandant Corv.-Capt. Cochius, ist am 17. d. M. in Pord Said eingetroffen.

Von der italienischen Marine. Wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, soll die italienische Regierung der Firma Schichau in Elbing wieder einen neuen Auftrag auf 10 Torpedoboote 1. Klasse erteilt haben. Es soll eine Geschwindigkeit von 21 Knoten garantiert worden sein, eine Leistung, wie sie nur eine Werft, welche langjährige Erfahrungen hat, zu garantiren in der Lage ist. Die englische Konkurrenz hatte in diesem Falle nur 19 Knoten garantiert.

### Korales.

\* Wilhelmshaven, 19. November. Wie bereits erwähnt, sollen am 25. November von Wilhelmshaven und Jever wieder Extrazüge nach Oldenburg gefahren werden für Circusbesucher. Die Abfahrt von Wilhelmshaven erfolgt Mittags 1<sup>50</sup>, von Mariensiel 2 Uhr, von Sande 2<sup>12</sup>; die Ankunft in Oldenburg erfolgt 3<sup>35</sup>. Die Rückfahrt von dort 11 Uhr Nachts. Bei Ankunft der Extrazüge in Oldenburg werden

### Leonie.

Roman von M. v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Die vornehme Welt war einstimmig zu dem Entschlusse gekommen, Arnulph von Rupprecht zum Helden des Tages zu machen, doch sollte sie einigermaßen enttäuscht werden, denn der junge Mann wies zahlreiche Einladungen, mit denen er überschüttet wurde, höflich, aber bestimmt von sich und legte überhaupt große Zurückhaltung an den Tag. Er schügte Beschäfte vor und in der That war dies keine leere Ausflucht; trotzdem fand er Zeit, Frau von Urban zu beglücken, indem er bei einer ihrer Reunionen erschien.

Bertha Waldow, die den vermeintlichen Tod ihres Vaters Konrad nicht verschmerzen konnte und sich unaufhörlich die Frage stellte, ob denn Leonie nicht an denselben glaube, weil sie so ruhig und gefaßt sei, sprach eines Sonntag-Nachmittags bei dieser vor und fand sie in anregendem Gespräche mit Herrn von Rupprecht; dieser erhob sich sofort und zog mit ehrfurchtvoller Verbeugung die Hand des Mädchens an seine Lippen.

„Es ist so lange her, seit ich nicht das Vergnügen hatte, Sie zu sehen,“ sprach er lächelnd.

„So lange?“ entgegnete Bertha verwundert, „erst vor vier Tagen in der Oper.“

„Ach — aber vier Tage dünken zuweilen ein Jahrhundert.“

„Nicht in diesem Falle,“ entgegnete Bertha abweisend, indem sie in einiger Entfernung von den Beiden, welche am Kamine standen, Platz nahm.

„Ich hoffe, Du bleibst den Nachmittag, Bertha!“ bat Leonie.

„Du hast doch keine andere Einladung?“

„Die Verlobung, derselben nicht nachzukommen, selbst wenn ich sie hätte — wäre zu groß, ja — ich bleibe. Muzifiziren Sie, Herr von Rupprecht?“

„Ja, sehr gut,“ entgegnete Leonie anstatt seiner, und auf

das Bitten der beiden Damen hin ließ er sich an dem Instrumente nieder und spielte mit eben so viel Gefühl als Gelehrigkeit eine Capriccio von Mendelssohn; als er geendet, da standen Thränen in den Augen seiner Zuhörerinnen. Eben wollte er nach einem anderen Notenheft greifen, als die Thür aufging und ein Diener auf der Schwelle erschien.

„Was giebt's, Andreas?“ fragte Leonie, ärgerlich über die Störung.

„Darf ich das gnädige Fräulein bitten, einen Augenblick hinaus zu kommen, es ist Jemand da, der Sie zu sprechen wünscht!“

Sie errieth, wer es sei, doch kein Blick streifte Konrad, als sie an ihm vorbei der Thür zuschritt.

„Ich bitte, mich für einige Augenblicke zu entschuldigen,“ bat sie mit ruhigem Ernst.

„Gnädiges Fräulein,“ sprach der Diener, als sie draußen im Korridor stand, ehrerbietig. „Ein Mann ist gekommen, der sich Alfons nennt und angiebt, der Kammerdiener des Herrn v. Wirnfels zu sein!“

„Alfons —“ wiederholte sie traumhaft, „ich danke, ich werde sofort zu ihm gehen!“

Und mit der ihr angebotenen majestätischen Würde ging sie hinab in das untere Stockwerk.

Als die Thür sich hinter ihr geschlossen hatte, da war Bertha Waldow ängstlich an Herrn von Rupprecht herangetreten.

„Was kann geschehen sein?“ fragte sie halblaut. „D, sicher ist es irgend eine Nachricht von Konrad!“

„Sie müssen ruhig warten; regen Sie sich nicht auf, ich beschwöre Sie, mein Fräulein, ehe Sie wissen, um was es sich handelt.“

„Wie soll ich nicht! Ich bin überzeugt, es ist Alfons, der Kunde bringt, und wenn — o, Herr von Rupprecht, glauben Sie wirklich, daß Konrad todt sei?“

„Grausam wäre es, mein Fräulein, in Ihrem Herzen Hoffnungen erwecken zu wollen; denn ich selbst fürchte das Aergste! — Liebes Kind, ich ahnte nicht, daß Sie Ihrem

Cousin so warm zugethan seien!“ Bertha's Augen standen voll Thränen.

„Ich liebte ihn, als wäre er mein Bruder gewesen,“ sprach sie traurig, „wie sollte ich denn nicht! Wir pflegten als Kinder zusammen zu spielen, und auch während all' der vielen Reisen hat er meiner nicht vergessen. Und wie wird Leonie leiden! Nein, ich kann nicht glauben, daß er todt sei!“

„D, läge es nur in meiner Macht, Ihnen Trost zu bieten, Kind!“

Tiefe Bewegung verrieth sich in seiner Stimme; wie gern hätte er sie in seine Arme genommen, ihr die Thränen von den Augen geküßt, mit der ganzen Zärtlichkeit eines Bruders, aber er durfte nur jene Theilnahme verrathen, die sich für Konrad von Wirnfels' Verwandten ziemte, nicht mehr!

„Sie sind zu gütig,“ sprach jetzt Bertha, mühsam nach Fassung ringend, „ich bin wohl recht thöricht, meiner Stimmung so nachzugeben.“

Sie erhob sich, sie war über sich selbst ärgerlich; würde Herr von Rupprecht nicht finden, daß sie allzuleicht ihr Vertrauen verschenke, ach nein, er war ihrem Vetter zu ähnlich, um minder edel denkend und gut zu sein als Jener; rasch wandte sie sich der Thür zu, denn sie hörte Leonie soeben zurückkehren.

Ein Blick genügte; keine Frage wollte sich mehr über die bleichen Lippen des Mädchens drängen. Leonie war nicht bleicher denn sonst, doch ein seltsamer Zug lag um die festgeschlossenen Lippen und die Augen blickten starr.

„Mein Fräulein —“ sprach Herr von Rupprecht schnell, dann hielt er plötzlich inne.

Das Mädchen hatte sich ihm zugewandt; stützsuchend tastete es nach der Stuhllehne.

„Einen Augenblick, Bertha, — gönne mir einen Augenblick Zeit, mich zu fassen,“ stieß sie hervor, „dann will ich Dir Alles sagen.“

„Sie griff mit der Hand an die Stirn.“

„Es ist wahr,“ sprach sie dann mit völlig veränderter Stimme, „daß Konrad von Wirnfels todt ist. Bertha —“



bafelst am Bilettschalter der Station gegen Vorzeigung der Fahrkarten Biletts zum Circus verabfolgt. Für die 2. und 3. Klasse kann in den erwähnten Bügen zu den ermäßigten Sätzen der einfachen Fahrt gefahren werden.

\* **Wilhelmshaven**, 19. November. Vom nächsten Sonntag ab fährt der städtische Dampfer „Edwarden“ nach folgendem Plan:

Von Wilhelmshaven 8,30 Vm., 2,15 Nm., 5,30 Nm.

Von Edwardshörne 7,30 Vm., 10 Vm., 4 Nm.

\* **Wilhelmshaven**, 19. Novbr. Während der dienstlichen Abwesenheit des Korv.-Kapitän's Strauch hat der Lieut. z. S. Rittstener die Geschäfte des Ausrüstungs-Direktors in Vertretung übernommen.

\* **Wilhelmshaven**, 19. Novbr. Nachdem am gestrigen Tage die Vorproben mit der auf der Kaiserl. Werft neubauten Kreuzerfregatte „Charlotte“ stattgefunden, haben mit gestern die programmmäßigen ausführlichen Probefahrten dieses Schiffes, die mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürften, in See begonnen. Dem Resultate der Untersuchungen dieses neuen Schiffes steht man in den beteiligten Kreisen mit großer Spannung entgegen, zumal schon die bei vertauten Schiffen vorgenommenen Proben sehr zu Gunsten des Schiffes sprachen.

\* **Wilhelmshaven**, 19. November. Gestern fand in dem sehr hübsch ausgeschmückten Saal der Burg Hohenzollern zum erstenmal ein Bürger-Subskriptionsball mit gemeinschaftlicher Festtafel statt, welche Veranstaltung sicherlich den ganzen Beifall der Theilnehmer gefunden hat, wie dies schon in den Reden und Toasten bei Tafel zum Ausdruck gebracht wurde. Die Tafel bildete natürlich den Hauptziehungspunkt, denn das Menü war sehr fein, die Speisen und Getränke vorzüglich, die Stimmung, durch Wort und Gesang noch gehoben, eine sehr animierte.

\* **Wilhelmshaven**, 19. November. Der hiesige Verein der Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter wird morgen Sonnabend in Burg Hohenzollern das Fest der Fahnenweihe, verbunden mit einem Ball, abhalten. Nachmittags von 1 1/2 Uhr ab unternimmt der Verein einen festlichen Umzug durch die Stadt und die Nachbarortschaften.

\* **Wilhelmshaven**, 19. November. Nachdem Herr Redakteur G. Wettermann die in Nr. 202 des „Wilhelmshavener Anzeiger“ gegen die Tageblatt-Redaktion gerichteten Beleidigungen in Folge Vergleiches vor dem Schöffengericht gestern öffentlich zurückgenommen hat, ziehe ich hiermit die in Nr. 203 des „Wilt. Tageblattes“ gegen die Anzeigerredaktion gerichtete Aeußerung „überdreiste Ablehnung“ ebenfalls zurück. G. Breitshädel, Redakteur.

\* **Wilhelmshaven**, 19. Novbr. Die gestrige Theater-vorstellung war trotz des schlechten Wetters recht gut besucht. Die Kneisel'sche Gesangsposse „Die wilde Kage“ ist, abgesehen von dem etwas zusammengefügten Inhalt, eine jener Possen, die sich dauernd auf dem Repertoire zu halten geeignet sind. Das Publikum war befandig in der besten Laune gehalten. Die Hauptrolle lag in den Händen des Herrn Pree als Casar Pappe, Volksanwalt, die er in ganz vorzüglicher und drastischer Weise durchzuführen verstand; die Maske konnte nicht besser gewählt werden. Die Damen Doris, Pree und Gadiel verstanden es, sich ihrer Rolle als gehorsame Töchter gut anzuschmiegen. Fr. Corvin als Gretche errang sich durch ihr munteres und gewandtes Spiel als Köchin und vermeintliche Salonbame, sowie durch ihre Gesangsbelegungen vielen und wohlverdienten Beifall. Ein vorzüglicher Charakter war Herr Scheld als Faktotum Griefbein. Von den Damen hatte Fr. Diez als „wilde Kage“ die Hauptrolle, die sie bis ins Detail mit der ihr eigenen Routine durchführte. Herr Gadiel maskierte den mexikanischen Pflanzler in Spiel und Kostüm recht gut, desgleichen Herr Thümmel den Neger Jimbo. Herr Wilhelm spielte seine Rolle als erster Nummerant nicht ohne Charakteristik. Das gleiche Lob trifft die Herren Hanno und Gichler als Liebhaber. Die Darsteller wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

† **Schaar**, 19. November. Im Etablissement des Herrn D. Lüthen hier selbst werden uns demnächst mehrere Abonnementsconcerte von der Marinekapelle aus Wilhelmshaven ge-

Doch das arme Kind war mit einem lauten Aufschrei zu Leonie's Füßen niedergesunken, diese war es, welche trösten und beruhigen mußte, wo es ihr doch selbst so bang um das Herz war, wenn auch nicht aus dem Grunde, welcher der naheliegende schien.

„Bertha,“ bat sie, „trachte, Dich zu beruhigen, trachte, mir zuzuhören, während ich Dir sage, was sich zugetragen.“ „Es kann nicht wahr sein, der Himmel selbst wäre nicht im Stande, es zuzulassen! O, Leonie, wie vermagst Du es nur zu ertragen?“

„Ich wußte, ich ahnte es seit Wochen. Weinen — wie sollte ich weinen können; ich habe keine Thränen.“

Wie wäre es möglich gewesen, zu errathen, daß Leonie von Gröben nur Komödie spielte? Berwerflich hätte man ihre Handlungsweise finden müssen, wenn der Zweck ein nicht durchaus edler und großer gewesen. Konrad selbst betrachtete sie in staunender Bewunderung.

Bertha bot Leonie schüchtern die Hand.

„Nein, erzähle mir nichts; es muß Dir jetzt, im Augenblick des ersten Schmerzes, zu entseztlich sein,“ sprach sie tief bewegt. „Du vermagst es nicht.“

„O ja, ich kann es, Bertha. Ich will lieber Dir und Herrn von Rupperecht jetzt Alles erzählen, als später darauf wieder zurückkommen zu müssen.“

„Alfons war bei Konrad, er ist einem bössartigen Fieber zum Opfer gefallen.“

„Sie befanden sich in einem kleinen spanischen Dorfe; man begrub ihn dort, Alfons weiß aber die Stelle nicht, denn er selbst bekam das Fieber, und dies ist auch der Grund, weshalb er nicht früher zurückgekehrt.“

„Willst Du es Deiner Mutter mittheilen —“ sie blickte hinüber zu Herrn von Rupperecht, der mit gekreuzten Armen und ernster Miene am Klavier lehnte.

„Lassen Sie mich auch irgend wie nützlich sein,“ bat er sanft, „schonen Sie das Fräulein, ich selbst werde die Gräfin benachrichtigen.“

(Fortsetzung folgt.)

boten werden. Das erste derselben soll am nächsten Dienstag den 23. November Abends stattfinden. Bei der Tüchtigkeit und Beliebtheit der Kapelle werden die Concerte voraussichtlich guten Besuch von fern und nah finden.

m. **Rüsterfel**, 18. November. Wie wir hören, wird Rüsterfel und Schaar in nächster Zeit wieder Besatzung erhalten. Wir freuen uns dessen, giebt es auf dem platten Lande doch wieder eine Abwechslung. Auch können wir nur, namentlich unsere Geschäftshäuser, Nutzen davon haben. Unsere vorjährige Garnison, die 1. Compagnie der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, steht bei uns, auch namentlich wegen der höchst musterhaften Aufführung, in bestem Andenken.

X. **Gödens**. Auf der heute in unserer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden 136 Haren zur Strecke gebracht. h. **Schortens**, 18. November. Gestern starb hier der seit einer Reihe von Jahren als Standsbeamter und Kirchenrechnungsführer fungierende B. B. Gerdes. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. — Es wird beabsichtigt, für die Landschaft Groß-Niemo eine zweiklassige Schule zu bauen. Für die von der hiesigen Schule entlegenen Ortschaften wird dies von großem Vortheil sein, denn die weiten Touren im Winter im hohen Schnee zu machen, ist für die Kinder sehr lästig. Kommt das Projekt zur Ausführung, wird die hiesige Schulsatzung stark benachtheiligt.

C. **Varel**, 18. November. Sehr in den Vordergrund tritt jetzt wieder die Frage betreffend die Varel-Ringbahn (Varel-Büppel-Obenstrohe-Altjührden-Seghorn-Bochhorn-Neuenburg-Ellenferdamm). Die betreffenden Gemeinden sollen zu einer solchen Bahn, nachdem die Interessenten (Ziegeleibesitzer) zum größten Betrag im Voraus belastet werden, auch einen Theil dazu beitragen. Vorgefunden fand eine Gemeindevorstandssitzung der Landgemeinde Varel statt, in welcher jedoch keine Einigkeit in dieser Frage erzielt werden konnte. Es wurde deshalb der Beschluß über diese wichtige Frage noch bis zur nächsten Sitzung, welche am Montag den 22. Nov. stattfindet, ausgesetzt. — Zu dem am Dienstag stattgefundenen dritten Verkaufstermin des vom Gastwirth G. Janßen bewohnten Gasthauses „Wilhelmshalle“, dem Proprietär Hillers aus Jever gehörend, hatte sich kein weiterer Bieter eingefunden, sodaß Herr Posthalter Klusmann an sein Gebot aus dem vorigen Termin gebunden ist. Es wurde, da der Zuschlag nicht erteilt, noch ein weiterer Verkaufstermin anberaumt.

R. **Odenburg**, 18. Novbr. Diesen Herbst sind die von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin geschenkten Bäumchen auf die Gräber der vier, im gegenwärtigen Jahre leider verstorbenen Einwohner, welche sämtlich Compattanten des Feldzugs 1870/71 waren, gepflanzt worden.

A. **Aurich**, 16. November. Die Erbauung eines städtischen Schlachthauses ist eine Frage, die schon längere Zeit in den maßgebenden Kreisen verhandelt ist, die aber nunmehr ihre Lösung gefunden hat. In der am Sonnabend voriger Woche stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien ist die Erbauung eines solchen Schlachthauses in unserer Stadt zum Beschluß erhoben. Welchen Platz man für das Gebäude wählt, scheint noch unbestimmt zu sein, genannt wird ein Platz im Breitenwege.

Dieser Tage wurde hier von der hiesigen Polizei eine Persönlichkeit verhaftet, in der man den seit Mai d. J. städtischen Landwirth Antonius Johannes Buhmann aus Holtropersfelde gefunden zu haben glaubt. Derselbe steht unter der Anklage des Todtschlagsversuchs und wird seit dem 15. Mai cr. von der Königlichen Staatsanwaltschaft fleckbrieflich verfolgt.

G. **Göttingen**, 15. November. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß von einem Norderneher Fischer ein großer Fisch gefangen worden, von dem man nicht wisse, was für ein Fisch es sei. Man habe ihn deshalb nach Göttingen an das zoologische Museum gesendet. Hier ist der Befangene denn auch richtig, wenngleich todt, angekommen und hat sich als ein gegen 3 Meter langer und 270 Pfund wiegender Hai erwiesen. Das Thier ist zweifellos in die Nordsee verschlagen, denn Hai sind dort nicht zu Hause, ist dann auf eine der Norderneher Sandbänke gerathen und dort gefangen worden. Beim Fange selbst konnte er schwerlich mehr großen Schaden anrichten, er war wohl völlig kraftlos, denn im Wagen wurde bei der Sektion auch nicht die leiseste Spur von Nahrung vorgefunden. Nur dadurch ist es auch wohl zu erklären, daß der Hai sich nicht wieder hat frei machen können. Das Thier ist hier nun kunstgerecht zerlegt, der Kopf macerirt worden.

H. **Hannover**, 10. Nov. Dem Baron von Garmisen in Dassel wurde dieser Tage aus seiner Wohnung ein Betrag von 3000 Mark, bestehend in einem Tausendmarkschein, einigen Hundertmarkscheinen und Goldstücken gestohlen. Einige Tage später erhielt Herr v. G. nach der „Frankf. Ztg.“ den Tausendmarkschein in einem Briefe folgenden Inhalts zurück: „Den Tausendmarkschein schicken wir Dir wieder. Sollten wir die mitgenommenen Hundertmarkscheine auch nicht los werden können, so senden wir Dir diese auch zurück. Für die mitgenommenen Goldstücke werden wir einen vergnügten Winter feiern. Nächstens kommen wieder ein paar tapfere Krieger.“

### Bermischtes.

— **Köln**, 18. Nov. Wie gestern bereits kurz mitgeteilt, stürzte am 16. gegen 3 Uhr Nachmittags in der Roonsstraße (Neustadt) ein vierstöckiger Neubau ein und begrub vierzehn darin beschäftigte Leute unter seinen Trümmern. In der Nähe beschäftigte Arbeiter brachten die erste Hilfe, die sehr bald eintreffende Feuerwehr nahm dann die Rettungsarbeiten in die Hand. Gegen 3 1/2 Uhr, so meldet die „Köln. Ztg.“ weiter, wurden 3 Schwerverletzte hervorgeholt, sowie 2 Tode. Etwas später fand man noch 2 Verletzte. Die übrigen Verwundeten hatten sich mit Hilfe der herbeigeleiteten Retter glücklich herausgearbeitet; einzelne hatten nur unerhebliche Verletzungen. Einem Todten war die Brust durch herabfallende Mauersteine eingedrückt, dem zweiten war ein Balken ins Genick geschlagen. Bei den 5 Verletzten zeigten sich an einem ein Schädelbruch, mehrere Rippenbrüche und ein Beinbruch, bei einem andern ein komplizirter Beinbruch, bei einem dritten ein Armbruch, die beiden übrigen waren mit leichteren Verletzungen davongekommen. Die Verletzten wurden in Droschkeln bzw. Krankenwagen nach dem Bürgerhospital geschafft. Da man anfangs glaubte, daß noch mehr Leute unter den Trümmern verborgen seien, so wurde eine Compagnie Pioniere zur Hilfe erbeten.

Da bei deren Ankunft aber nach Aussage des Bauleiters schon alle Arbeiter hervorgeholt waren, so brauchte sie nicht in Thätigkeit zu treten. Die Polizeibehörde war sofort zur Stelle. Der Maurermeister Bodenheim leitete den Bau; wie es heißt, war dieser, obgleich noch nicht vollendet, doch bereits mit Holz schwer belastet und man vermuthet, daß infolge davon die Mauern, welche noch nicht ausreichend abgeunden waren, gewichen seien. Der Einsturz bot einen schauerlichen Anblick, die schweren Bauhölzer waren in Stücke zersplittert, die starken Eisenträger vollständig gebogen. Gegen 6 1/2 Uhr ist im Bürgerhospital der Unglückliche, welcher einer der schwersten Verletzten war, seinen Leiden ebenfalls erlegen.

— In Altona ist am 17. d. der mehrfach erwähnte Sozialistenprozeß mit der Publikation des Urtheils zu Ende geführt worden. Angeklagt waren die zu Anfang August d. J. in einem Keller in der Thalstraße zu St. Pauli verhafteten acht Sozialisten, welche für die eigentlichen Führer der sozialdemokratischen Partei in Hamburg, Altona, Ottenfen und Harburg gelten. Die Untersuchung ist in Altona geführt worden auf Grund des Abkommens, welches Hamburg bei Erlaß des Sozialistengesetzes mit Preußen getroffen hat. Sie wurde zeitweilig von dem Dezerment der politischen Polizei, Regierungsrath Tetens, selbst geleitet, da sich ergab, daß man der Zentralkommission der sozialdemokratischen Partei in Deutschland auf die Spur gekommen sei. Es waren namentlich zwei der in Freiburg verurtheilten Sozialistenführer in die Sache verwickelt; auch die jüngst erfolgte Verhaftung zweier Soldaten (in Lübeck und in Hamburg) war die Folge der Untersuchung. Das Gericht fand eine Handhabe auf Grund der beschlagnahmten Broschüren, Mitglieds- und Sammellisten etc., um im Innern Deutschlands in verschiedenen Städten Hausdurchsuchungen vornehmen zu lassen, die zum Theil von Erfolg gekrönt waren, so in Schleswig, Nürnberg etc. Es sind später in Hamburg, und zwar im September und Oktober, noch zweimal Verhaftungen von Sozialdemokraten vorgenommen worden; es waren im Ganzen etwa 15—20 Personen; Genaueres ist hierüber noch nicht bekannt geworden, da diese Angelegenheit für sich verhandelt werden wird. Angeklagt waren die Zigarrenarbeiter Saß-Rendsburg, Kunth-Schaffstedt, Weide-Süfel, Teufen-Schleswig, Hegg-Pasewalk, Raffow-Flensburg, Hinrich-Billez, Thomas-Eilenburg, Stein-Altona, alles junge Leute. Die Anklage ging auf geheime Verbindung gegen die Staatsordnung. Die Verhöre dauerten stundenlang. Des großen Andranges wegen fand die Verhandlung im Schwurgerichtssaal statt, dessen Tribünen voll gepreßt waren von Zuhörern, ausschließlich Männern. Das Haupt der Gesellschaft war der 25jährige Zigarrenarbeiter Saß aus Waale bei Rendsburg. Einige Angeklagte verweigerten ihre Aussagen; alle bestritten, einer geheimen Verbindung angehört zu haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen die ersten acht Angeklagten je 2 Jahre, gegen den Angeklagten Stein 3 Monate Gefängnis. Das Urtheil lautete gegen die Angeklagten Saß, Thomas, Hinrich, Raffow, Kunth und Teufen wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuchs und wegen Verbreitung sozialistischer Schriften auf je 1 Jahr, gegen Weide wegen gleicher Vergehens auf 1 Jahr 1 Monat, gegen Stein wegen des letzteren Vergehens auf 2 Monate Gefängnis.

— **Frankfurt a. M.**, 13. Nov. Die Zahl der hier verhafteten Sozialdemokraten beträgt 37. Einer der am Mittwoch Abend in der Prinz'schen Wirthschaft Festgenommenen, Schneider Schäfer, war heute Nachmittags „bis auf Weiteres“ entlassen worden. Aber kaum war er zu Hause, so meldete sich auch bereits die Polizei, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Als der Schutzmann bei Schäfer eintrat, soll dieser eben Papiere im Ofen verbrannt haben. Der Schutzmann riß ihm die noch nicht verbrannten Papiere aus der Hand, worauf Schäfer an das Fenster eilte, es aufriß und sich auf die Straße (Querstraße) hinabstürzte, wo er todt liegen blieb. Die Aufregung des Publikums war groß.

— **Zürich**, 16. Nov. Ein entseztliches Verbrechen wurde in der Maschinenfabrik Derlikon begangen. In der Gießerei war daselbst ein gewisser Franz Göckler aus Binweiler (Rheinpfalz) angestellt, ein Mann, der schon mehrmals von sich reden machte und als ein Anhänger der Mosk'schen Nordtheorien bekannt war. Man erinnert sich, den Namen Göckler zu der Zeit gehört zu haben, als in Zürich nach den blutigen Thaten eines Stellmachers und Kammerers gegen die Anarchisten Neve, Kaufmann und Genossen eingeschritten wurde. Göckler stand mit diesen „Männern der That“ in Verbindung; er stand auch einmal (1884, wenn wir nicht irren) vor dem Bezirksgericht Zürich, um sich wegen Drohungen, die er gegen einen Arbeiter ausgesprochen hatte, zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen, weil nach der Ansicht des Bezirksgerichts der Beweis gegen ihn nicht erbracht werden konnte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man auch, daß Göckler in Mannheim wegen der Verbreitung Mosk'scher Schriften verurtheilt worden war und sich nach der Schweiz flüchtete. Mitte letzter Woche kam es zwischen dem Gießereimeister Delange und Göckler zu einer Auseinandersetzung; letzterer hatte sich erlaubt, an einer Form eigenmächtig Aenderungen anzubringen; der Gießereimeister verwies ihm dies; Göckler gerieth darob mit seinem Vorgesetzten in Streit und die Folge war die, daß der Gießereimeister erklärte, mit diesem widerwärtigen Menschen nicht länger arbeiten zu können. Am Freitag Abend wurde Göckler gefänglich. Sonnabend früh 1/27 Uhr war er, wie gewohnt, fleißig bei der Arbeit. Als der Gießereimeister Delange 3/410 Uhr in der Gießerei erschien und eben im Begriff, über eine Form sich bückend, einem Arbeiter eine Anleitung zu geben, ergriff Göckler, der etwa zehn Schritte von ihm entfernt stand, eine Eisenstange und zerschmetterte, sein Opfer meuchlings von hinten überfallend, dem Gießereimeister den Schädel, indem er ihn wie ein Vieh niederschlug. Diese blutige That verrichtete der Unmensch scheinbar in voller Ruhe, ohne ein Wort zu verlieren. Nachher bemerkte er, wenn seine (Göckler's) Kinder wegen der Kündigung brotlos werden sollten, so müßten es auch diejenigen des Gießereimeisters werden. Göckler wurde sofort verhaftet. Delange, ein tüchtiger, braver Mann, war Vater von sieben Kindern. Man darf sich füglich wundern, fügt die „N. Z. Z.“ diesem Bericht hinzu, daß Göckler ruhig hier bleiben konnte, nachdem seine durch die Mosk'sche Nord- und Brandtheorie genährte Gefährlichkeit der Polizei einmal bekannt geworden war.

— Es spukt beim Fürsten Bismarck, so wird der „Hamb. Reform“ aus Friedrichsruh geschrieben. Hierher ge-



langten Nachrichten zufolge soll das Forsthaus des Fürsten Bismarck bei Friedrichsruh, welches beim Förster Helmersdorf bewohnt wird, seine Wundererscheinungen bekommen haben. Der Spuk hat erst mit Klopfen begonnen. Hellsehende Leute wollen dann flammende Schwerter u. dergl. gesehen haben, die natürlich als Zeichen bevorstehenden Krieges gedeutet werden. Auch hier wie anderwärts sammeln sich allabendlich 6 bis 800 Bauern, die trotz Zuredens und ernstlichen Einschreitens nicht weichen wollen. Den größten Vortheil haben die anliegenden Wirthshäuser, die Tag und Nacht nicht leer werden. Die Geschichte spielt schon seit 14 Tagen und werden die Ansammlungen von Abend zu Abend größer.

— Genua, 12. Nov. Am 10. November ereignete sich auf der Linie Genua-Albenga ein schweres Eisenbahnunglück. Der von Ventimiglia kommende Güterzug Nr. 1443 hatte eben Albenga passiert und befand sich auf dem Uebergang von Vadino, unmittelbar über dem Meeresufer. Plötzlich wich ein Pfeiler der Brücke, welcher in seinen Fundamenten durch die infolge des andauernden Regens angeschwollenen Wassermassen unterwühlt war. Die Brücke stürzte unter furchtbarem Getöse

zusammen; die Lokomotive und 5 Wagen des Zuges wurden ins Meer geschleudert, die übrigen 13 Waggons blieben auf den Brückenstrümmern stehen. Der Maschinist, der Heizer und ein Bediensteter wurden getödtet; der Zugführer und zwei Bremsen konnten im kritischen Momente abspringen, trugen jedoch schwere Verletzungen davon. Ein auf der Brücke postirter Weichenwärter wurde sammt seinem Häuschen in die Tiefe gerissen und kam darin um. Da auch die Telegraphenlinien unterbrochen waren, so gelangte erst spät der Hilferuf nach Savona. Drei Stunden vor dem Unglücksfall passirte ein Personenzug die Strecke.

— Eine beleidigte Gattin. In London vermählte sich kürzlich der dortige vermittelte Hofbuchhändler Bird zum zweiten Male mit einem siebzehnjährigen Mädchen. Am 4. d. M. saß das neuvermählte Paar im Frühstückszimmer, und die junge Frau war mit der Lektüre der „Times“ beschäftigt. Da sagte ihr der Gatte plötzlich: „Meine erste Gattin hat keine Zeitung gelesen, ehe der Frühstückstisch wieder abgeräumt war.“ Diese kleine Zurechtweisung versetzte die Frau in solche Wuth, daß sie in Weinkrämpfe verfiel. Der tödtlich erschreckte

Gatte eilte schnell nach einem Arzt; als er mit diesem zurückkam, fand er seine Gattin, von Blut überströmt, als Leiche: sie hatte sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten. Am Fenster lag ein Zettel mit den Worten: „Ich sterbe lieber, als daß ich die Nähe eines Mannes ertrage, der drei Tage nach der Hochzeit schon Ausstellungen wagt.“

— Halle, 12. Nov. Gestern in später Abendstunde entgleiste der auf der Strecke Magdeburg-Schönebeck verkehrende gemischte Zug. Mehrere Wagen und das Geleise wurden beschädigt. Einige Personen erlitten Verletzungen, deren Schwere noch nicht ermittelt ist. Die hier ankommenden Züge hatten Verspätung.

— Sächsische 4 pCt. Staats-Anleihe von 1852/68. Die nächste Ziehung findet am 6. Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 1/2 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

**Bekanntmachung.**

Zu Auftrage der Königl. Steuerkassa zu Wilhelmshaven werden am **22. November d. J., Nachm. 3 Uhr,** im Saale des Gastwirths Herrn Bönder, Roonstr. 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich: **zwei Sophas** öffentlich versteigert werden. Wilhelmshaven, 19. Novbr. 1886. **von Lewinski,** Vollziehungsbeamter.

**K a s t e d e.**

Der Hausmann Anton Brötje zu Kleybrock läßt am **Montag, den 29. Novbr. d. J., Mittags anfangend,** in seinen Holzungen zu **Hankhausen bei Kastede** **200 lange schiere Eichen,** gesundes, kerniges Holz, zu Schiffsz., Ziel-, Bau- und Wagenholz geeignet, **30 lange Eichen,** darunter recht starke Stämme, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

**Auction**

über **Pitchpine-Hölzer und schwedische Rothholz-Bretter** in v. Bütschler's Hotel in **Brake** an der Weser. Am **Montag, den 29. November cr., 11 Uhr Vorm.,** soll auf Ordre von **F. W. Barth u. Co.,** für Rechnung den es angeht, lagernd auf dem Holzplatz der Herren **Geerken u. Masmann** in **Brake** (in der Nähe des Bahnhofs) eine von Pensacola pr. „Maid of All“ angebrachte **Ladung Pitchpine prime quality Bretter** und **Böhlen** in Längen von 12-35' und zwar: ca. 18 Standard 1 1/4 x 6" „ 31 „ 1 1/4 x 7" „ 16 „ 1 1/2 x 6" „ 34 „ 1 1/2 x 7" „ 30 „ 1 1/2 x 11" - 18" „ 20 „ 1 3/4 x 11" - 18" „ 22 „ 2 x 11" - 15" sowie **ca. 100 Stück besägte Pitchpine-Balken** von 30/35 Cbf. Durchschn.-Inhalt. Ferner: eine pr. „Miranda“ angebrachte Ladung **schwedisches Rothholz,** enthaltend: ca. 20 Standard 1 x 6" „ 38 „ 1 x 5" in üblichem Längenverhältniß von 13/14' Durchschnitt, öffentlich meistbietend verkauft werden. Näheres durch die Herren **F. W.**

**Barth u. Co.** in Bremen und den verkaufenden Makler

**Herm. Lüttich, Bremen.**

**Zu vermieten:**

1. eine Unterwohnung am **Zonndiech** auf sofort.
2. zwei Oberwohnungen an der **Markt** bezw. **Krummstraße** zum 1. December d. Js. Heppens, den 18. November 1886. **S. Reiners.**

**Stuhl-Plectrohr**

in allen Nummern und gute Qualität stets auf Lager bei **Kl. Telkamp, Korbmacher, Neubeppens, Neuestraße.** Ein junger Mann kann gutes **Logis** erhalten. Marktstraße 37.

**Eine Copirpresse**

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf gleich ein akkurates erfahrenes **Dienstmädchen.** Näheres Hinterstraße 2.

**50 Mark Belohnung!**

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist mir aus einer Weide bei Mariensiel eine schwere, hochtragende, schwarze Kuh mit weißen Beinen und dito Hörnern, ohne Brandzeichen, gestohlen worden. Wer mir über den Verbleib der Kuh Auskunft giebt, dem sichere ich obige Belohnung. **Joh. Harms, Sander-Seebeck.**

**Zu vermieten**

eine möblirte **Stube** und Schlafstube an einen jungen Mann. Grenzstraße 41, oben.

**Zu vermieten**

zum 1. Dez. eine aus vier Zimmern bestehende **Oberwohnung.** Banterstr. Nr. 7.

**Zu vermieten**

umständehalber eine **Ober-Wohnung.** G. Wölbern, Bant, Adolfsstraße 23.

**Schwarzer Pudel**

zugelaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort ein **Knecht** für mein Biergeschäft. **W. Liebenberg,** Kopperhörn.

**Buchen-Stamm-Klatterholz**

billig zu verkaufen. **F. Felix.**

**Waschen u. Reinmachen.**

Zu empfehle mich zum **Waschen u. Reinmachen.** **Wwe. Cunen,** Altstr. 7.

**Empfehle:**

- Felz-Baretts** von 1,50 M. an,
  - Felz-Muffen** von 2,50 M. an, bis zu den besseren Qualitäten.
  - Herren-Wintermützen** von 1 M. an.
  - Knabenmützen** von 50 Pf. an.
- Ferner halte mein großes Lager in **Glacé-, Wildleder-, Tricot- und Woll-Handschuhen** bestens empfohlen. **N. J. Pels,** Bismarckstraße 18.

**Leder-Waaren**

- als:
- Brieftaschen**
  - Portemonnaies**
  - Necessaires**
  - Cigarrentaschen**
  - Wäskentertaschen** zc.
- bis zu den feinsten empfiehlt **W. Weidermann,** Bismarckstr. 60.

**Pflaumen-Mus**

per 1/2 kg 30 Pf. empfiehlt **Johann Freese.**

**Porter** und **Weizen-Bier**

empfehlen **H. Ringius.**

**Chines. Thee's**

von 2-5 M. pr. Pfd. halte bestens empfohlen. **Rich. Lehmann,** Wilhelmshaven und Belfort.

**Friedrich Lange**

Neuestraße 13a **Spedition, Möbel-, Roll- & Lohn-Fuhrwerk** hält sich dem geehrten Publikum zur Stellung sämtlichen Fuhrwerks bestens empfohlen. **Prompte billige Bedienung.**

**Rathskeller.**

**Sonnabend Abend: Kartoffelpuffer.** **P. Rotermund.**

**Closet- und Tonnen-Aborteinrichtungen**

(Heidelberg System) empfiehlt **F. Barschat,** Bismarckstr. 23.

**175. Königlich Preussische Klassen-Lotterie.**

Ziehung III. Klasse 14. bis 16. Dezember 1886. Ganze Loose 150 M., Halbe 75 M., Viertel 37 1/2 M. (Depot), Anthelle: in 1/3, 30 M., 1/10 15 M., 1/20 7 1/2 M., 1/40 4 1/2 M., Anthelle für alle Classen gültig mit amtlichen Listen franco: 1/3 40 Mk., 1/10 20 Mk., 1/20 10 Mk., 1/40 5 1/2 Mk. **Rothe Kreuzl.:** Hptg. 150000 M., Zgh. 22. Nov. à 5 M., Liste u. Porto 35 Pf. **Berliner Künstler-Loose,** Zieh. 30. November, à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. **Weimar-Loose:** Hptg. 60000 M., Zieh. 7. Dez., à 5 Mk., Liste u. Porto 30 Pf. **Cölner- u. Ulmer Dombanloose:** Hptg. 75000 M., à 3 M., Liste und Porto 30 Pf. **Cölner St. Peterl.:** Hg. 25000 M., Zgh. 1. März, à 1 M., 11 Loose 10 M., L. u. P. 20 Pf. **Bank- und Lotteriegesch., Friedrichstr. 79.** **A. Fuhse, Berlin W., im Faberhaus.**

**Mein Lager** in: **Flanellen, Coating, Boye, Moltong, Barchend, Warpts** halte zu **billigsten Preisen** bestens empfohlen. **N. J. Pels,** Bismarckstr. 18.

Alle Arten **Uhren, Goldwaaren und Brillen** verkauft u. reparirt äußerst billig **F. A. DERTINGER** Uhrmacher **BANT (NEUBREMEN).** N. B. Für die Güte der Waaren (welche auf Wunsch auch gegen ratenweise Abzahlung liefern), sowie für saubere und dauerhafte Ausführung der Reparaturen leiste Garantie.

**Gaussegen**

zum Besticken in schönen Mustern empfiehlt **W. Weidermann,** Bismarckstr. 60.

**Rothweinflaschen**

zu kaufen gesucht. **Ludw. Janssen.**

**Geflügel!**

Geschlachtet, rein gepulvt ein 5 Kilo-Postcolli, feinste junge **Fett-Gänse, Poularden, Poulets, Kücken** Mk. 5,60, fette, junge Enten, **Puter, Puten** Mk. 6 alles franco gegen Nachnahme oder Cassa. **Anton Thor,** Werschetz, Ungarn.

**Fass- und Flaschenbier**

aus der Dampfbrauerei von Th. **Fettkötter, Jever.** 33 Fl. feines Tafelbier zu M. 3,00, 27 „ „ dunkles Bier „ 3,00. **Wiederverkäufern hohen Rabatt.** **J. Fangmann,** Bismarckstraße 59, 1 Tr.

**German's Mortein** vernichtet und tödtet alle Insekten, Motten, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schwaben, Rissen, Vogelmilben zc. **Paket 50 und 20 Pf. bei Rich. Lehmann,** Bismarckstr. und **W. Segeler,** Marktstraße.

**Gesucht**

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen.** **C. B. Athen.**



**Pfirsichblüthen-Seife** von prächtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerinegehalt eine zarte, geschmeidige, blendenweiße Haut. **Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf bei Gebr. Dirks.**

**Wer**

Schriften, Noten, Rechn., Buchdruck, Lithographie zc. zu vervielfältigen hat, verlange Prospekt, Druckproben zc. (gratis u. frei) vom patent. **Universal-Copir-Apparat** mit nur Metallplatten. **Otto Steuer, Bremen.**

Da ich das **Schneidern** gründlich gelernt habe, halte ich mich dem geehrten Publikum von Neuende und Umgegend bestens empfohlen. **Hochachtungsvoll Friederike Rüdicker, Neuende,** wohnhaft bei Herrn **F. J. n.**

Zum 1. Mai n. J. habe ich mehrere **Wohnungen und Läden** an der Roonstraße, und eine kleine **Parterre-Wohnung** im Anbau Augustenstraße 11 zu vermieten. **F. Felix.**

Zum 1. Dezember oder später ist die von mir bewohnte **Wohnung Kronprinzenstraße 1, 1. Etage,** miethfrei.

**Poschmann,** Lieutenant zur See.

**Gesucht**

auf sofort ein **Dienstmädchen** und zum 1. Dezember ein **Knecht.** **Frau Wollermann.**

**Zu vermieten**

per 1. Dezember eine **möblirte Stube** nebst **Kammer,** auf Wunsch mit **Büchereigelaß.** Zu erf. in der Exp. d. Bl. **Kirchenstickerei-Manufactur Franz Reinecke,** Hannover.



# N. J. Pels

## Bismarckstraße Nr. 18

Sämtliche angeführten Artikel liefern in guter, frischer Qualität.

empfehlen  
als besonders preiswerth:

Hemdentuch, gebleicht, 70 cm breit, von 30 Pf. an,	
do. do. 80 " " " 35 " "	
Dowlas, 85 " " " 35 " "	
Biqué, weiß, 85 " " " 40 " "	
" geblümt, ächtfarbig, 83 cm breit, " 40 " "	
Bettbezug, " " 35 " "	
Möbel à Corde " " 30 " "	
Bett-Möbel-Gattun, 83 cm, " 35 " "	
Shirting, weiß, schwarz u. grau, " 25 " "	
Rosa 25, 30, 35, 40 " "	
Croisé, schwarz u. grau, (Taille- futter, 83 cm) 40 " "	
Blandrud, 83 cm (gute Qualität) 45 " "	
Ungebl. Gattun (schöne Qualität) 22, 26, 30, 35 Pf.,	
Noth Barchend 50 Pf.,	
Engl. Füll-Gardinen, 100 cm breit, 45 " "	
Schürzentuch-Drell, weiß, 30 " "	
Kleiderstapel, doppeltbreit, 200 " "	
do. do. 250 " "	
Cachemirhalbwoll, coul., doppelt- breit 100/105 cm 100 " "	
Cachemir, schwarz (reine Wolle) 100, 200, 250 Pf., 100/105/110 cm 275, 300, 350 " "	

Preise per Meter Netto comptant.

# N. J. Pels

## Bismarckstraße Nr. 18.

## Böncker's Etablissement

Roonstraße Nr. 6.

Heute Freitag, den 19. November und folgende Tage:

### Grosse Soirée

der

theatralisch-humoristischen Damen-Capelle „Augusta“ aus Berlin unter persönl. Leitung ihres Direktors Hrn. Heinrichs.

Anfang Abends 6 Uhr.

Entree 50 Pf.

Genüßreiche Abende versprechend, bitten um gefl. Besuch

C. Heinrichs, Direktor.

H. Böncker.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Weimar-Kunstaustell.-Lotterie.

Ziehung 7. December cr. und folgende Tage.

2 Haupttreffer i. W. v. 60,000, 20,000 M. etc.

Loose à 5 M., 11 Loose 50 M., Liste und Porto 30 Pf. versendet

Bank- und Lotteriegeschäft, Friedrichstr. 79

A. Fuhse, Berlin W., im Faberhause.

## Wollen Sie gute dauerhafte Stiefel kaufen, Müssen Sie nach der Schuhfabrik von Apel laufen.

Belfort, Werftstrasse.

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit. Lange Knopfstiefel 16 M., Herren-Schaftstiefel mit Doppelsohlen 10 M., Herren-Zugstiefel von 8-10 M., Herren-Zugstiefe 7 M., starke Herrenstiefel von 5-6,50 M., roth. Damenstiefel von 6-7 M., Damenknopfstiefel 8 M., Damenpromenadenstiefel von 4,50-5 M., starke Knabenstiefel mit und ohne Stulpen von 5-6,50 M., Knabenzugstiefel von 4,50 bis 5,50 M., Ohrenstiefel von 2,20-3,70 M., Mädchen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen.

## Allgemeiner deutscher Versicherungs- Verein in Stuttgart.

Wir haben dem Herrn J. Braunschweiger zu Wilhelms- haben eine Haupt-Agentur für Kranken- und Sterbekasse, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung übertragen, was wir ergebenst zur Kenntniss bringen.

Hannover, im November 1886.

Die General-Agentur.  
Carl Cordemann.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschluss aller obengenannten Versicherungsarten und stehen Prospekte etc. gratis zu Diensten.

J. Braunschweiger.

Ich empfehle mein Lager in:

## Damen-Winter-Paletots

von Mk. 10 per Stück anfangend,  
bis zu den besseren Genres.

## Damen-Jaquettes

von Mk. 7,50 anfangend.

## Herren-Winter-Ueberzieher

von Mk. 15 (gefüttert) bis Mk. 40.

## Herren-Double-Jaquettes

zu Mk. 8,50, 12, 20 etc.

## Damen- & Kinder-Regenmäntel

von Mk. 2,50 bis Mk. 16.

## N. J. Pels,

Bismarckstraße 18.

## Berliner Lotterie zur Pensionskasse für Künstlerinnen.

Ziehung am 30. November cr.

10,000 Gew. i. W. v. 20,000 M.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., sind in allen mit Placaten belegten Geschäften zu haben.

A. Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79  
im Faberhause.

## Verein

der Zimmerer, Tischler und Holz-Arbeiter von  
Wilhelmshaven und Umgegend.

Sonnabend, den 20. d. Mts.:

## Fahnenweihe und BALL

in Hotel Burg Hohenzollern.

Zusammenkunft Nachmittags 1 1/2 Uhr in „Oldewurtels Gasthof“ in Neuheppens. Abmarsch von da 2 Uhr Nachmittags durch Tonndiech, Altheppens, Knopfsreihe über die Schwimmbrücke, Roonstraße nach Belfort und Elsfß zurück nach „Hotel Burg Hohenzollern“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Comité.

## Uhren, Gold-, Silber- und

## Alfenide-Waaren

werden zu

bedeutend herabgesetzten

Preisen verkauft.

## B. F. Kuhlmann,

Bismarckstrasse 17.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überliechendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kollik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis per Flasche sammt Gebrauchsweisung 70 Pfg. Cent.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremser (Mähren). Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandth. sind b. jed. Fläschch. i. d. Gebrauchsweis. angegeben. **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Empfehle meine direct bezogenen und rein gehaltenen spanischen und französischen

## WEINE

als: Malaga, seiner vorzüglichen Qualität wegen besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, Sherry, Portwein, Valdepennas, Madeira.

Französischen Rothwein von 0,80 M. ab per Flasche. Rheinwein und Mosel.

Alle Sorten Liqueure, Himbeer-, Erdbeer- und Kirschsafte.

J. Roeske.



## Bürger-Gesang-Verein.

### Kränzchen

im großen Saal der Parkrestauration  
Sonnabend,  
den 20. November cr.

Anfang 8 Uhr Abends.

Einladungen sind gestattet.

Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 21. d. Mts.,  
Morgens 8 Uhr:

## Übung i. M.

Das Commando.

## Verein Humor.

Sonnabend, den 20. d. M.:

### Bergnügen

präc. 8 Uhr.

Der Vorstand.

Sonnabend, 20. Novbr.:

## Akadem. Abend

Parkrestauration.

Empfehle:

wollene

## Herren-Socken

à 45 Pf. } per Paar.  
à 60 Pf. }  
à 75 Pf. }

## Damenstrümpfe

(wollene)

das Paar von 75 Pf. an.

## N. J. Pels,

Bismarckstr. 18.

## Geschmigte

## Solzwaaren

als:

Zeitungsmappen  
Garderobenhalter  
Handtuchhalter  
Pfeifenhalter  
Consolen  
Wischtuchkasten  
Tabakskasten  
Nästkasten  
Handschuhkasten  
Schreibservice  
Rauchservice  
Aschbecher  
Cigarrenbecher  
Uhrhalter etc. etc.

empfehit

W. Weidemann,  
Bismarckstr. 60.

Halte Lager von

## Petroleum

pr. Barrel zum Tagespreise.

Große

## Emder Häringe

superior, bei Tonnen

zu billigen Preisen.

## C. Schmidt,

Belfort.